Dies möge ein Sträusschen der beliebtesten „Doktorpflanzen“ sein. Noch muss ein magischer Gebrauch erwähnt werden. Wenn auf dem Lande ein Brunnen gegraben werden soll, nimmt der „Wasserzeiger“ (gew. der Brunnengräber) einen Zweig einer Weide (Salix) in der Form eines Y, hält die beiden dünnen Zweigstücken fest, so dass das dritte Stück hervorragt. Wenn er dann über eine Wasserader kommt, dreht sich das dicke Ende nach der Erde hinab.*) — Hierzu muss jedoch bemerkt werden, dass nicht jedem Menschen diese vortreffliche Wundergabe verliehen ist.

Das „Herbarium Salisburgense“ des salzburgischen Landesmuseums.

(Ein Beitrag zur Flora des Herzogtums Salzburg.)

Von L. Glaab in Salzburg.

Vorstehende Arbeit umfasst in drei Abteilungen I. Beschreibung neuer Varietäten, II. Arten und Varietäten, deren Vorkommen in der salzburgischen Landesflora noch nicht veröffentlicht wurde, III. Bekanntgabe neuer Pflanzenstandorte. Veranlassung zu dieser Arbeit gab mir Herr Professor Fugger, welcher mich beauftragte jene in diesem Herbar für Salzburg zweifelhaften Arten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Das Herbar der Gefässpflanzen umfasst in 34 Faszikeln 120 Ordnungen, 542 Gattungen mit 2033 Arten, Var. und Formen, auf 6695 Spannblättern in ungefähr 13 000 Exemplaren. Das ganze Herbar wurde von mir im Winter 1890-91 vollkommen umgelegt, gesichtet und registriert und soll als Grundlage zu den erschienenen Verzeichnissen der Landesflora dienen.

Abkürzungen der Autoren: A. Aberle. — B. Braune. — G. Glaab. — Gr. Grys. — H. Hinterhuber. — Hp. Hoppe. — Hsm. Hausmann. — J. Jrasek. — K. Kerner. — M. Mielichhofer. — P. Pernhofer. — S. Sauter. — Sch. Schmuck. — Schw. Schwarz. — Sp. Spitzel. — St. Storch. — Stl. Stohl. — T. Traunsteiner.

I. Anemone ranunculoides L. v. subintegris Glb.

Von der Art verschieden durch: Blattzipfel ungeteilt, länglich-lanzettlich, ganzrandig oder mit nur wenigen, unregelmässig verteilten, zuweilen nur an einer Seite des Blattrandes befindlichen, im Umrisse rhombischen Zähnen von sehr spitzen Einschnittswinkeln besetzt. Von Dr. Storch auf Wiesen bei der Kugelmühle am Fusse des Untersberges gesammelt und als A. ranunculoides L. eingelegt. S. 4. 12. 1890.

2. Ranunculus Flammula L. var. alismifolia Glb.

Von der Art verschieden durch: Stengel sehr kräftig, untere Stengelblätter meist langgestielt, ei-lanzettförmig, in den Stiel zusammengezogen, 0.04 m lang und 0.015 m breit (ohne Stiel gemessen), am Rande entfernt und ausgeschweift gezähnt, an die Blätter von Alisma

---

*) Linné erwähnt etwas ähnliches in seiner „Skanska resa“ p. 160.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Plantago erinnernd. Obere Blätter länglich lanzettlich, in den breit geflügelten am Grunde scheidigen Stiel herablaufend, samt dem Stiele 0,05 m lang und 0.008 m breit. Von Hinterhuber auf den Moorwiesen bei Glanegg gesammelt und als R. Flammula L. eingelegt.
S. 3. 12. 1890.

3. Cardamine resedifolia L. var. rotundifolia Glb.

Von der Art verschieden durch: Wurzel und Stengelblätter kreisrund, auf fädlichen sehr langen Stielen, einige der oberen Stengelblätter haben 1—2 Paar Seitenlappen und einen grossen, kreisrunden oder zuweilen auch verkehrteiförmigen Endlappen von 0.006—0,009 m Durchmesser. Von Prof. Aberle am Wege zum Prebersee im Lungau am 26. Juli 1837 als C. resedifolia L. gesammelt.
S. 5. 12. 1890.

4. Cerastium latifolium L. var. elongatum Glb.

Von der Art verschieden durch: Stämmchen niederliegend, locker rasig, Stengel aufstrebend, bis ganz aufrecht, samt den Blüten 0.18 m hoch, unten schwach, oben dicht flaumig, 1 bis mehrblütig. Untere Blätter spatelig, mittlere und obere elliptisch, 0,02 m lang, 0.008 bis 0,009 m breit, stumpf oder spitz, flaumhaarig. Deckblätter von der Gestalt der Stengelblätter, krautig. Blumenstiele 0.025—0.04 m lang, Blumenblätter fast doppelt so lang als die Kelchblätter.

Dr. Storch sammelte dieses Exemplar am Radhausberg in Gastein und bezeichnete es als Cer. alpinum L. var. elongatum Storch, welche Bezeichnung aus dem Grunde falsch ist, weil die Pflanze krautige unberandete Deckblätter besitzt und daher nicht zu C. alpinum L. gehört. S. 13. 12. 1890.

5. Fragaria vesca L. var. serratopetala Glb.

Dieses Exemplar sammelte Storch auf einem Holzschlage bei St. Veit und bemerkt auf dem Zettel „petalis serratis“. Von der Art verschieden durch: Pflanze in allen Teilen kleiner, innere Kelchzipfel beiderseits 1—2 zähnig, Blumenblätter schmal-lanzettlich, oben abgerundet und hier spitz gezähnt.
S. 19. 12. 1890.

6. Rhodiola rosea L. Nach der Gestalt der Blätter, lassen sich zwei Formen unterscheiden:

a. **cuneiformis.** Blätter schmal lanzettlich, gegen den Grund keilig verschmälert. Diese von Dr. Schwarz in Gastein und von Dr. Storch in der Fusch gesammelt.

b. **subcordata.** Blätter breit lanzettlich, mit fast herzförmiger, breiter Basis ansitzend. Von Hint. auf Alpen von Gastein, Pinzgau und Lungau gesammelt. S. 14. 12. 1890.

7. Cicuta virosa L. var. intermedia Glb.

Von der Art verschieden durch: Blattzipfel ganz schmal lineal, von der Var. tenuifolia Koch durch gleichmässig gesägte, niemals spär-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich gesägte oder ganzrandige Blattzipfel verschieden. Von Hinterhuber bei Fischhorn im Zellersee in Pinzgau gesammelt.
S. 18. 12. 1890.

8. Galium silvaticum L. var. salicifolium Glb.

Von der Art verschieden durch: Blätter verlängert, schmal lineal lanzettlich, bei 0.007—0,01 m Breite, 0.15 m lang, die oberen sehr fein zugespitzt, stachelspitzig, zuweilen etwas sichelförmig. Der allgemeinen Form nach, an die Blätter von Salix viminalis erinnernd. Von Hinterhuber ohne nähere Standortsangabe als G. silvaticum L. eingelegt. S. 9. 1. 1891.

9. Petasites offioinalis Mönch. var. glabriusculus Glb.

Von der Art verschieden durch: Blätter fast kahl. Diese Pflanze, welche hier unter der Benennung P. intermedia Hint. liegt, besitzt ganz den Typus von P. officinalis, ohne Beimischung von Merkmalen einer anderen Art, weshalb ich diese Bezeichnung von Hint. unrichtig finde und mich zur Aufstellung dieser Var. um so mehr berechtigt fühle, nachdem Hint. in seinem Prodr. diese Var. gar nicht erwähnt. Eine Bezeichnung des näheren Standortes fehlt hier.
S. 10. 1. 1891.

10. Artemisia Mutellina Vill. var. heterocaulis Glb.

Auf ein und derselben Pflanze kommen Blütenstände vor mit:

a. Stengel einköpfig: **monocephalus.**
b. Stengel mehrköpfig, untere Blumenstiele 2—3 köpfig, obere einköpfig: **racemosus.**
c. Stengel mehrköpfig, untere Blumenstiele so viel verlängert, dass sie mit den oberen in fast einer Ebene zu stehen kommen, wobei die unteren Stiele mit 1—3 linealen ganzrandigen Blättchen besetzt sind: **corymbosus.**

Diese Blütenstandsformen, welche ich teils einzeln, teils aber auch auf ein und derselben Pflanze entwickelt gefunden habe, fasse ich unter der Var. heterocaulis zusammen, welche die Sammelform oben erwähnter Abweichungen darstellt. Auf Schiefer und Kalkalpen im Lungau, Pinzgau.
S. 11. 1. 1891.

11. Artemisia spioata Wulf. var. a. intermedia Glb.

Stengelblätter gefiedert, am Ende mit drei gleichlangen lanzettlichen Lappen. Pflanze klein, Stengel und Traube verkürzt. Ankogel bei Gastein, Dr. Storch. Fuscher und Blütertauern, Dr. Aberle.
S. 12. 1. 1891.

12. Artemisia spicata Wulf. var. b. digitata Glb.

Stengelblätter fingerförmig 3-spaltig, Zipfel gleichlang. lanzettförmig. Wurzelblätter Y förmig 3-spaltig, Zipfel ganz oder 1—3 zähnig, Zipfel und Zähne alle auffallend breit. Von A. spicata durch die oben abgeschnittenen in den Stiel keilig verschmälerten Stengelblätter, welche bei spicata gefiedert sind, auffallend verschieden. Traube hin- und hergebogen, kurz. Am Fusse des Ankogels im Anlaufthale Gastein von Dr. Storch gesammelt.
S. 12. 1. 1891.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13. Centaurea Jacea L. var. pygmoea Glb.

Von der Art verschieden durch: Der Stengel sehr verkürzt, dicht beblättert, Blätter länglich langzettlich in den Grund verschmälert der Blütenkopf dicht von Blättern umgeben, deren obere die Hülle des Blattenkopfes überragen. Anhängsel der Hüllschuppen breiter als lang. Ganze Pflanze nur 0,04—5 m hoch. Von Dr. Herzig im Salzburgischen ohne nähere Standortsangabe gesammelt und als C. Jacea L. eingelegt. S. 14. 1. 1891.

Druckfehler-Berichtigung.

S. 157 d. v. Jahrg. statt: Gronarl lies: Grossarl.
„ 158 „ „ „ „ Pfingstveigel lies: Pfingsthügel.
„ 158 „ „ „ „ Gronarll lies: Grossarl.
„ 38 „ lfd. „ „ Gronarl lies: Grossarl.
„ 38 „ „ „ sind die Namen Dielytra, Epilobium, Eschscholtzia, Euphorbia und Foeniculum, weil schon S. 158 d. v. J. aufgeführt, zu streichen.
„ 38 „ „ „ ist Geranium odoratissimum als Synon. zu Pelargonium odoratissimum zu streichen.
„ 35 „ „ „ Anm.: letzte Zeile statt 3 Blüten lies: **23** Blüten.

Anzeigen.

Samen-Sammelkästen

mit äusserst praktischer Einrichtung zur Anlegung wissenschaftlicher Samen-Sammlungen, für die Schule als Lehrmittel sehr empfohlen, per St. mit 35—100 Gläsern M. 5. Dieselben werden auch gefüllt mit Samen von **Gramineen, Coniferen, Cucurbitaceen, Alpinen** und mit Samen von technischen Pflanzen abgegeben.

J. C. Erdmann, Arnstadt i. Th.

Ein schönes, 4000 Spezies in gut aufgelegten Exemplaren umfassendes

Herbarium europaeum

nach Nym. Consp. geordnet, ist zu verkaufen.
Auskunft erteilt **Anton Topitz**, Schulleiter,
St. Nikola bei Grein, Oberösterreich.

Herbarien

in beliebiger Auswahl verkäuflich. Katalog durch
Dr. Kugler in Planegg, Bayern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Glaab Ludwig

Artikel/Article: Das "Herbarium Salisburgense" des salzburgerischen Landesmuseums 76-79